

## Schrifttum

- F. ATIÉNZAR, E. BABA, L. J. M. HOLLEMANN & E. J. BELDA (2009): Nesting habitat requirements and nestlings diet in the Mediterranean population of Crested Tits *Lophophanes cristatus*. Acta Orn. 44 (2): 101-108
- BEZZEL E (1993): Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Passeres Singvögel. Aula. Wiesbaden.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1993): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 13/I, Passeriformes (4. Teil).
- MAUMARY, L., L. VALLOTON & P. KNAUS (2007): Die Vögel der Schweiz. Schweizerische Vogelwarte Sempach u. Nos Oiseaux, Montmolin.
- MITCHELL, A. & J. WILKINSON (1982): Pareys Buch der Bäume. Nadel- und Laubbäume in Europa nördlich des Mittelmeeres. Hamburg, Berlin.
- OELKE, H. (1963): Die Vogelwelt des Peiner Moränen- und Lößgebietes. Ein ökologisch-siedlungsbiologischer Beitrag zur Avifauna Niedersachsens. Diss. Zoologie Uni Göttingen.
- SCHOPPE, R. (2006): Die Vogelwelt des Kreises Hildesheim. Veröff. Landschaftsverbandes Hildesheim Bd. 17. Hildesheim.
- WENDT, D. (2006): Die Vögel der Stadt Hannover. Hannover.
- ZANG, H. & H. HECKENROTH (1996): Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen- Bartmeisen bis Würger- Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen Sonderreihe B 2.10. Hannover.

Anschrift der Verfasser: Gisela Günther, Max-Küper-Str. 5, D-31224 Peine; Jochen Haasler, Rostocker Str. 22, D-31226 Peine; Prof. Hans Oelke., Kastanienallee 13, D-31224 Peine.

Beitr. Naturk. Niedersachsens 63 (2010): 26-28

# Wie durch ein Gutachten der Landesjägerschaft die Rebhuhnbestände „hoch-manipuliert“ wurden

von

Klaus Rettig

Aufgrund neuerer Entwicklungen habe ich mir das am 4.06.2008 erhaltene Gutachten von TILLMANN; FISCHER; KLEIN; STRAUSS & OLTMANN (2007), erstellt im Auftrag des Nds. Landwirtschaftsministeriums und des Nds. Umweltministeriums noch einmal 2009 gründlich durchgesehen.

Dabei fielen mir u.a. folgende Punkte auf:

1. Das Gutachten ist hauptsächlich von „Jägerseite“ erstellt und aus Jagdabgabemitteln bezahlt worden!
2. Die angeblich „an jeder Kartierung beteiligten Ornithologen“ sind (mir) nicht bekannt. Mich hat jedenfalls niemand um eine Mitarbeit gebeten.
3. In Niedersachsen wurden in den letzten Jahren immer noch ca. 4.000 Rebhühner erlegt (DJV 2007).
4. Die Bestandserfassungen in verschiedenen Jagdbezirken Niedersachsens wurden offenbar fast nur in „guten“ Rebhuhnbereichen durchgeführt und mit diesen dann „hochgerechnet“!

Angeblich handelte es sich dabei um „zufällig ausgewählte“ Reviere. Ich habe jedoch bei der Formulierung (im Gutachten) „zufällig ausgewählte Reviere“ erhebliche Zweifel. Vermutlich hat man nur „gute“ Rebhuhnreviere ausgewählt und dann mit diesen auf Niedersachsen „hochgerechnet“, was ja zwangsläufig zu falschen Bestandsangaben führen muß. Meine Rebhuhn-Dokumentationen (RETTIG 1991-2010) ließ man völlig unberücksichtigt, obwohl man im Gutachten vom „Studium relevanter Literatur“ spricht.

5. Die Wildtiererfassung der Jägerschaft in Niedersachsen (WTE) wird im Gutachten als weitgehend anerkanntes Instrument “ bezeichnet. Nach meinen „Erfahrungen“ im Raum Emden ist das zumindest bezüglich des Rebhuhns höchst zweifelhaft (siehe meine „Dokumentationen“). Ich konnte jedenfalls um etwa das 10fache überhöhte Rebhuhnsbestandsangaben der Jägerschaft nachweisen.

6. Bei der „Auswahl der Zählreviere“ ist in Abb. 5 die Lage der „Referenz- und Zufallsreviere“ abgebildet, woraus sich ergibt, daß besondere Rebhuhn-Gebiete, wie das Emsland, Cloppenburg (Ems-Hunte-Geest), Norden, Lingen, Osnabrück, die Lüneburger Heide, Nienburg, Gifhorn und Teile der Börden (Hannover-Braunschweig) , ausgewählt wurden, also alles noch einigermaßen „gute“ Rebhuhnbereiche. Für das Rebhuhn weniger geeignete Gebiete, wie z.B. Emden und andere Bereiche der Ems-Weser-Marschen wurden für die Untersuchung offenbar „ausgeklammert“!

7. Im Gutachten heißt es auf S. 30: „...Referenzreviere, Jagdreviere wurden genauso wie die Zufallsreviere ausgewählt, mit der weiteren Einschränkung, daß nur Jagdreviere mit einer Abundanz im Frühjahr von mehr als 3 Brutpaaren/100 ha.... mit in die Auswahl einbezogen wurden ...“. Also hat man m.E. (Rettig) von vornherein nur die „guten“ Reviere mit in die Zählung einbezogen! Genau so hatte ich (Rettig) mir das auch schon gedacht! Die für das Rebhuhn wenig guten Ems-Weser-Marschen hat man also von vornherein ausgeklammert.

8. „... in 37-45 nach dem Zufallsprinzip ... über das Land Niedersachsen verteilt ...“ (S. 31). Diese Angabe stimmt m.E. nicht, weil schlechte Vorkommensgebiete einfach ausgeschieden wurden. Das muß doch zu falschen Ergebnissen führen. Frage Rettig: Wann wird daher endlich mal eine von qualifizierten, anerkannten Ornithologen vorgenommene Rebhuhn-Bestandserfassung für Niedersachsen vorgenommen, um den Jägerangaben entsprechende solide Zahlen gegenüberzustellen?

9. „Bei jedem Erfassungstermin war ... zusätzlich ein von Biodata gestellter Ornithologe anwesend“ (S. 32/33). Eine Frage: Wer das wohl war?“

10. ...Kettenbeobachtungen im Februar hängen sicherlich ... mit geringer Präsenz der Jäger im Revier zusammen... „(S. 44). Diese Aussage kann ich ausnahmsweise voll bestätigen. Ich konnte bei meinen Rebhuhn-Kontrollen um diese Jahreszeit nie einen Jäger in den Emden Revieren antreffen.

11. „Die Gesamtsumme der Brutpaare im Frühjahr (2005) beträgt nach dieser Hochrechnung 31.096 ... Die Brutpaardichten ... beziehen sich auf die Summe ... der beteiligten Reviere.“ (S, 60). Anmerkung Rettig: Reviere ohne Rebhühner haben sich vermutlich gar nicht beteiligt.

12. „... Die Forderung, Rebhühner nur ab einer Dichte von mehr als 3 BP/100 ha ... zu bejagen, wird allerdings nur in Teilen eingehalten.“ (S. 72). Rettig: Also halten sich die Jäger noch nicht einmal an die eigenen Empfehlungen!

**Mein Fazit:** Man hat in dem Gutachten fast nur mit den optimalen Rebhuhn-Lebensräumen Niedersachsens „hochgerechnet“ und die weniger guten Bereiche – wie den von mir seit Jahrzehnten intensiv kontrollierten Bereich bei Emden und im nordwestlichen Ostfriesland offenbar bewußt(?) ausgeklammert. Mich hat jedenfalls niemand um Mitarbeit gebeten. Dann müssen die gutachterlichen Ergebnisse so ausfallen, wie es jetzt geschehen ist und die Rebhuhn-Bestände entgegen allen realitätswahren Erkenntnissen von 10.000 auf 30.000 Brutpaare in die Höhe schnellen.

## Literatur

- RETTIG, K. (1991). 135. Bericht Dokumentation der „Rebhuhn-Kontroverse. Beitr. zur Vogel- und Insektenwelt Ostfrieslands. Emden.
- RETTIG, K. (2003): Dokumentation der „Rebhuhn-Kontroverse“ Rettig/Jägerschaft. 200. Ber. Beitr. zur Vogel- und Insektenwelt Ostfrieslands. Emden.
- RETTIG, K. (2004): 221. Bericht. Und wieder wurden von Niedersachsens Jägern 3.833 Rebhühner getötet.
- RETTIG, K. (2005a): 225. Bericht. Zur Jagdpolitik in Niedersachsen.
- RETTIG, K. (2005 b): 226. Bericht. Zur Jagdpolitik in Niedersachsen.
- RETTIG, K. (2005 c): 227. Bericht. Abermals Schwerpunktheft zur Jagdpolitik in Niedersachsen.
- RETTIG, K. (2005d): 228. Bericht. Umweltpolitik in Niedersachsen, Jagd und Naturschutz (auch wieder Rebhuhn-Problematik und Flora...
- RETTIG, K. (2005 e): 229. Bericht. Erneuter Versuch einer Zusammenarbeit Vogelschutz/Jägerschaft bei der Ermittlung der Rebhuhnzahlen.
- RETTIG, K. (2008a): 301. Bericht. Wieder mal geht es in diesem Heft u.a. um das Rebhuhn wegen der strittigen Bestandsangaben zwischen Jägern und Naturschützern.
- RETTIG, K. (2008b): 303. Bericht. Wie weit müssen denn die Restbestände noch sinken, bevor die Jagd auf Rebhühner eingestellt wird bzw. „die Jäger“ endlich zur Vernunft kommen?
- RETTIG, K. (2009): 317. Bericht. Dieses Heft enthält einen Appell zum Schutz des Rebhuhns.
- RETTIG, K. (2009 b): 322. Bericht. Rebhuhn in Emden ausgestorben.
- RETTIG, K. (2009c): 328. Bericht. Und abermals geht's um die Rebhuhn-Bejagung.
- RETTIG, K. (2009c): 338. Bericht. Erneut Schwerpunktheft Rebhuhnbejagung.
- RETTIG, K. (2010a): 337. Bericht. Erneut geht es in diesem Heft um den Schutz der Rebhühner!
- RETTIG, K. (2010b): 338. Bericht. Erneut Schwerpunktheft Rebhuhnbejagung. Beitr. zur Flora und Fauna Ostfrieslands (vormals: Beiträge zur Vogel- und Insektenwelt Ostfrieslands)
- TILLMANN, J., M. FISCHER, A., KLEIN, E., STRAUSS & B. OLTMANN (2007): Rebhuhn und Waldschnepfe in Niedersachsen. Teil I. Bestandsentwicklung des Rebhuhns (*Perdix perdix* L.) in Niedersachsen und Empfehlungen zu seinem Schutz und seiner Bejagung. 112 S. Aus: Institut f. Wildtierforschung an der Stiftung Tierärztliche Hannover, Biodata Braunschweig, Staatl. Vogelschutzwarte im Nds. Landesbetrieb f. Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN). Im Auftrag des Nds. Ministeriums für den ländlichen Raum, Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz und des Nds. Umweltministeriums. Hannover.

Anschrift des Verfassers: Klaus Rettig, Danziger Str. 11, 26725 Emden

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [63](#)

Autor(en)/Author(s): Rettig Klaus

Artikel/Article: [Wie durch ein Gutachten der Landesjägerschaft die Rebhuhnbestände „hoch-manipuliert“ wurden 26-28](#)